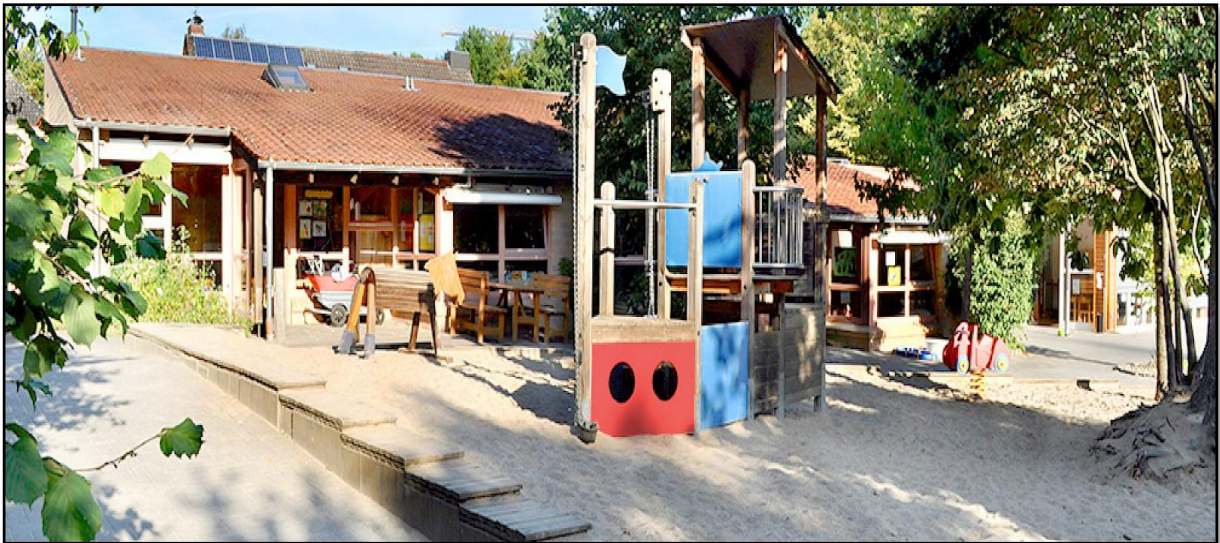


KONZEPTION

der Kindertageseinrichtung „Pestalozzistraße“



KITA Pestalozzistraße

Pestalozzistraße 19

41352 Korschenbroich

Telefon: 02161/672975

E-Mail: kita.pestalozzi@diakonie-rkn.de

Leitung: Julia Hol

„Sollen wir Kinder erziehen, so müssen wir auch Kinder mit ihnen werden.“

Martin Luther

Liebe Eltern,

Vor ca. 200 Jahren rief der Reformpädagoge Friedrich Fröbel den ersten Kindergarten ins Leben. Er wollte sich zu den bisherigen Kinderbewahranstalten abgrenzen. Er verstand, welche große Bedeutung die Kindheit im Leben eines Menschen darstellt und dass es neben der Stillung von Grundbedürfnissen noch viel mehr gibt, was zu einer gesunden psychischen und physischen Entwicklung eines Menschen beiträgt.

In der Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern bildet eine feinfühlig und empathische Haltung die Grundlage für unser pädagogisches Tun und ist in unseren Augen unabdingbar für eine tragende Bindung. Wir möchten Ihr Kind durch eine Kindergartenzeit begleiten, die von Wertschätzung und Verständnis für das kindliche Verhalten geprägt ist. Gleichzeitig sehen wir uns in der Verantwortung, dem Kind Orientierung zu bieten sowie ihm das Vertrauen in sich selbst zu geben, sich den Herausforderungen im Leben stellen zu können.

Wir hoffen, Ihnen mit unserer aktuellen Konzeption eine verständliche und anschauliche Übersicht über die Kernelemente unserer pädagogischen Arbeit zu vermitteln und vieles bereits im Vorfeld beantworten zu können. Sollten Sie darüber hinaus Fragen zu unserer Arbeit haben, kommen Sie gerne auf uns zu.

Ihr Team der Kita Pestalozzistraße

Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Einrichtung	5
Träger	5
Lage der Einrichtung	6
Öffnungszeiten	6
Räumlichkeiten	7
Unser Team	8
Der Tagesablauf	8
2. Unsere Schwerpunkte	9
Unsere Haltung	9
Bild des Kindes	9
Das Freispiel	10
Plus-KiTa	10
Partizipation/ Demokratie	11
Inklusion	12
Kinderschutzkonzept	13
Sexualpädagogik	13
Sauberkeitserziehung	15
Bildungsarbeit & Dokumentation	16
Qualitätsmanagement	16
3. Die 10. Bildungsbereiche	17
1. Bewegung	18
2. Körper, Gesundheit und Ernährung	18
3. Sprache & Kommunikation	19
4. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung	20
5. Musisch-ästhetische Bildung	22
6. Religionspädagogik	22
7. Mathematische Bildung	23
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung	24
9. Ökologische Bildung	25
10. Medien	25
4. Von Anfang bis Ende	26
Eingewöhnung	26
Vorschularbeit	27

5. Elternarbeit.....	28
6. Buch- und Aktenführung.....	28

1. Unsere Einrichtung

Die KiTa „Pestalozzistraße“ liegt zentral im Korschenbroicher Stadtteil Kleinenbroich neben der Gutenberggrundschule und der Realschule. Unser Gebäude gehörte früher zur Grundschule und diente der Betreuung nach der Schule - dem Hort. Später wurde ein Anbau zugefügt; seitdem ist das Gebäude ein Kindergarten. Bei uns werden in 3 Gruppen 69 wundervolle Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren betreut.

Träger

Der Träger der Kindertageseinrichtung ist die Diakonie Rhein-Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH.

Erreichbarkeit des Trägers

Diakonie Rhein-Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH

Venloer Straße 68, 41462 Neuss

Geschäftsfeldleitung:

Svenja Butzmühlen

Tel.: 02131/566860

E-Mail: s.butzmuehlen@diakonie-rkn.de

Pädagogische Referentinnen:

Marie Sophie Bock

Tel.: 02131/566848

E-Mail: kita.referentinnen@diakonie-rkn.de

Maarit Meyer

Tel.: 02131/566848

E-Mail: kita.referentinnen@diakonie-rkn.de

Bianca Linden

Tel.: 02131/566848

E-Mail: kita.referentinnen@diakonie-rkn.de

Auszug aus dem Leitbild der Diakonie Rhein-Kreis-Neuss

Bildung, Erziehung und Betreuung sind die Kernelemente, mit denen sich die Diakonie Rhein-Kreis-Neuss verantwortlich zeigt - für weit mehr als 1.000 Kinder in momentan vierzehn Kindertageseinrichtungen in Neuss, Korschenbroich und Dormagen. Die „Bildungsgrundsätze NRW“ werden von einem multiprofessionellen Team aus Erzieherinnen, Heilpädagoginnen, Kindheitspädagoginnen und weiteren Berufsgruppen umgesetzt. Damit stellen die pädagogischen Fachkräfte sicher, dass die Qualität der Arbeit den gesetzlichen Bestimmungen Folge leistet und darüber hinaus die bestmöglichen Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder gewährleistet sind [...].¹

Lage der Einrichtung

Die KiTa „Pestalozzi Str.“ liegt in Kleinenbroich, einer ehemaligen Gemeinde am Niederrhein. Im Rahmen der kommunalen Neugliederung wurde sie 1975 in die Stadt Korschenbroich eingemeindet. Korschenbroich wiederum ist eine deutsche Mittelstadt, die zum Rhein-Kreis Neuss gehört.

Kleinenbroich liegt verkehrsgünstig und ist verbunden durch fünf Autobahnen (A44, A46, A52, A57, A61). Auch der Flughafen in Düsseldorf ist nicht weit entfernt. Außerdem hat Kleinenbroich einen Anschluss an das Netz der S-Bahn Rhein-Ruhr. Somit kann man mit der Bahn Mönchengladbach, Neuss, Düsseldorf, Wuppertal und Hagen erreichen. Ansonsten ist Kleinenbroich eher ländlich gelegen, wächst jedoch beständig, da es vor allem junge Familien in die neuen Wohngebiete zieht.

Kleinenbroich ist über seine Grenzen hinaus besonders durch den aktiven Karnevalsverein bekannt. Im Vergleich zu anderen Kommunen in der näheren Umgebung feiert man in Kleinenbroich zweimal jährlich Kirmes. Das Schützenfest auf dem Kirmesplatz an der Matthiasstraße findet stets eine Woche nach Pfingsten statt; zudem wird nochmals am zweiten Oktoberwochenende Brauchtum gepflegt.

Öffnungszeiten

Wir öffnen unsere Tür montags bis freitags um 7:30 Uhr und schließen sie wieder um 9:00 Uhr. Ab da beginnt unsere pädagogische Arbeit in den Gruppen. Die Abholzeit der Kinder orientiert sich an dem Stundenumfang des Betreuungsvertrages.

¹ (Quelle: <https://www.diakonie-rkn.de/familien-und-jugendhilfe/kindertageseinrichtungen/>, 01.2023)

Stundenumfang von 25- Stunden	Abholung um 12:30 Uhr
Stundenumfang von 35- Stunden	Abholung um 14:00 Uhr
Stundenumfang von 45- Stunden	Abholung bis 16:30 Uhr

Unsere KiTa schließt jedes Jahr in den Sommerferien für drei Wochen. Die Schließzeit findet im Wechsel entweder in der ersten oder zweiten Sommerferienhälfte statt. Orientiert an den Weihnachtsferien des Landes NRW schließen wir unsere KiTa zwischen Weihnachten und Neujahr. Außerdem findet jedes Jahr ein Konzeptionstag und alle zwei Jahre ein Betriebsausflug statt. Diese Schließtage werden rechtzeitig zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres bekanntgegeben.

Räumlichkeiten

Bis heute bestehen drei Gruppen:

- Die Frösche
- die Mäuse
- und die Bären.

Jede Gruppe besitzt einen Haupt- und Nebenraum sowie einen eigenen Wasch-/Toilettenraum und einen eigenen Ein- und Ausgang zum Außengelände. Die Froschgruppe besitzt noch einen zusätzlichen Nebenraum, der als Schlafraum genutzt wird. Dort können die unter Dreijährigen ihren Mittagsschlaf halten. In unserem großen Flur finden u.a. gruppenübergreifende Angebote statt; dort nehmen wir auch das Mittagessen ein. In der Turnhalle treffen wir uns für Feste, Feierlichkeiten und natürlich zum Turnen. Jede Gruppe hat einen eigenen Turntag. Auf der Empore haben wir Raum für unsere Vorschulkinder geschaffen, die sich dort an ausgewählten Spielen üben können, kleine Experimente ausprobieren dürfen und es sich bei einem Buch gemütlich machen können. Die liebevoll gestalteten Gruppen ermöglichen es, der Kreativität, dem Spiel und der Entwicklung der Kinder großen Raum zu geben. Neben dem Leitungsbüro befindet sich zudem die „Zwergenbücherei“.

Auf unserem großzügig angelegten Außengelände finden die Kinder viele Möglichkeiten, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen und sich auszutoben. Unebenes Gelände fordert die Grobmotorik der Kinder heraus und der riesige Sandkasten mit seinem „Piratenschiff“ lädt zum fantasievollen und ausgiebigen Spielen ein. Auf der eigenen „Straße“ können die Kinder mit den Fahrzeugen herumflitzen. Der Rutschenturm im hinteren Bereich sorgt ebenfalls für

viel Freude. In den Hochbeeten wachsen Nutzpflanzen und verschiedene Bäume und Büsche liefern Früchte und Blätter zum Sammeln und Spielen.

Unser Team

Bei uns in der Einrichtung arbeiten:

- eine Leitung
- pädagogische Fachkräfte, darunter eine Abwesenheitsvertretung
- Auszubildende/ ggf. FSJler*in
- zwei Küchenkräfte
- ein Hausmeister
- eine Reinigungskraft

Unser pädagogisches Fachpersonal zeichnet sich durch eine hohe Diversität sowie Multiprofessionalität aus. Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit jeder Kollegin sind Voraussetzungen für unsere wertvolle Arbeit. Gleichzeitig schöpfen wir Kraft aus Synergien und kontinuierlichem kollegialen Austausch. Wir sind daran interessiert, uns selbst und das Team regelmäßig fortzubilden, offen für Neues zu bleiben und so innovativ in unserem Tun sein zu können. Die Diakonie Rhein-Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH als unser Träger, bietet uns jährlich ein umfassendes Angebot an Fort- und Weiterbildungsprogrammen an, welches jede*r Mitarbeiter*in nach persönlichen Schwerpunkten nutzen kann.

Der Tagesablauf

Der Tag im Kindergarten beginnt für die Kinder in der Regel mit dem Freispiel. Jedes Kind hat die Möglichkeit in Ruhe anzukommen, das Geschehen zu sondieren und sich eine Beschäftigung zu suchen.

In der Zeit von 8:00 bis 9:45 Uhr können die Kinder am gleitenden Frühstück teilnehmen. Danach findet der Morgenkreis statt. Bis zum Mittagessen gehen wir raus und die Kinder können das Außengelände zum freien Spiel nutzen. Auch Angebote finden statt, die sich aus der Jahresplanung oder aus aktuellen Anlässen ergeben.

Die Kinder nehmen gruppenweise von 11:30 bis 13:45 Uhr im Flur das Mittagessen zu sich. So hat jede Gruppe genügend Zeit dafür und die 25- Stunden- Kinder können ohne Störung abgeholt werden.

Nach dem Mittagessen wird in den Gruppen eine Ruhezeit angeboten, in der vorgelesen wird und die Kinder Kraft für den Nachmittag tanken können.

Ab 14:00 Uhr gehen wir wieder raus und die 35-Stunden-Kinder werden abgeholt.

Um 15:00 Uhr gibt es für die 45- Stunden- Kinder einen Obstsnack. Zuckerfreie Getränke werden den ganzen Tag hindurch angeboten und stehen den Kindern zur Verfügung. Je nach Wetterlage haben die Kinder die Möglichkeit sich in den Gruppen zu beschäftigen. Gesellschaftsspiele, Kreativangebote und auch hauswirtschaftliche, sportive und musikalische Angebote haben ihren Platz bei uns.

2. Unsere Schwerpunkte

Unsere Haltung

In unserer Einrichtung arbeiten wir sowohl mit Elementen aus dem situationsorientierten Ansatz als auch dem Situationsansatz. Wir propagieren das teiloffene Konzept, d.h. jedes Kind hat eine feste Stammgruppe und erhält nach Absprache die Möglichkeit, in einer der anderen beiden Gruppen eine Zeitlang zu spielen. Das Angebot ist freiwillig und unterstützt das Kind darin, seine Selbstkompetenzen zu etablieren, indem es selbstwirksam und eigenständig agieren darf.

Religiöse Bildung und ethische Orientierung sind essenzielle Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Sich mit unterschiedlichen Anschauungen und Überzeugungen auseinanderzusetzen, bedeutet für die Kinder einerseits eine wichtige Komponente zur Identitätsbildung und andererseits die Voraussetzung für eine tolerante, akzeptierende Grundhaltung gegenüber andersdenkenden Menschen. Durch unsere religiöse Bildungsarbeit soll sich jedes Kind als Geschöpf Gottes willkommen und bedingungslos geliebt fühlen.

Bild des Kindes

In unserer Kita sehen wir jedes Kind als einzigartig, kompetent und aktiv gestaltend. Jedes Kind bringt eigene Fähigkeiten, Interessen, Erfahrungen und Ausdrucksformen mit. Es ist von Anfang an ein forschendes, lernfreudiges und neugieriges Wesen, das seine Umwelt verstehen und mitgestalten möchte. Wir betrachten Kinder als selbstwirksame Persönlichkeiten, die das Recht haben, sich im eigenen Tempo zu entwickeln. Sie konstruieren Wissen nicht nur durch Anleitung, sondern wesentlich durch eigene Erfahrungen, Beziehungen und sinnliche Wahrnehmungen. Entwicklung ist demnach ein individueller Prozess, der von vielfältigen Lernwegen geprägt ist. Kinder benötigen verlässliche Beziehungen, emotionale Sicherheit und eine wertschätzende, anregende Umgebung, um ihre Potentiale entfalten zu können. Wir begegnen ihnen mit Respekt, Empathie und echtem Interesse. Ihre Meinungen, Bedürfnisse und Ideen sind bedeutsam

und finden Berücksichtigung im pädagogischen Alltag. Wir unterstützen Kinder darin, sich zu selbstbewussten, solidarischen, verantwortungsvollen und kreativen Menschen zu entwickeln. Dabei verstehen wir sie als aktive Mitglieder der Gemeinschaft, die das soziale Miteinander mitgestalten.

Das Freispiel

Im Freispiel hat jedes Kind die Möglichkeit eigene Spielpartner*innen sowie den Spielbereich, das Material, den Spielinhalt und die Zeitspanne frei zu wählen. In dieser Phase wird jedes Kind dazu angeregt, Eigeninitiative zu entwickeln und sich in Selbständigkeit zu üben. Darüber hinaus werden im Freispiel verschiedene Sozial- und Selbstkompetenzen gravierend ausgeprägt.

Kinder lernen während dem Freispiel:

- Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen und Freundschaften zu pflegen.
- sich selbst und die eigenen Interessen/ Bedürfnisse wahrzunehmen und ggfs. durchzusetzen.
- auch mal nachzugeben und Rücksicht zu nehmen.
- Gruppen- und Spielregeln einzuhalten.
- sich an Neues heranzuwagen.
- Konflikte zu lösen und Misserfolge zu verarbeiten.
- Konzentration und Ausdauer zu trainieren.
- Spaß am gemeinsamen Tun zu haben.

Plus-KiTa

Seit August 2020 ist die Kita Pestalozzistraße eine plusKITA. Als plusKITA ermöglichen wir Kindern aus Familien mit erschwerten Startbedingungen gerechtere Bildungschancen, indem wir

- mit gezielten Angeboten Bildungsbenachteiligung abbauen
- durch einen guten Personalschlüssel individuelle Förderung ausbauen
- engmaschige Eltern-Beratung und -Begleitung anbieten sowie
- alltagsintegrierte und individuelle Sprachförderung und sprachliche Bildung in unserem Kita-Alltag fest verankern.

Partizipation/ Demokratie

Wir sehen Partizipation nicht als großzügiges Extra unserer Einrichtung an, sondern wissen, dass Kinder ein verankertes Recht auf gesellschaftliche Teilhabe besitzen. In unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit vermitteln wir den Kindern jeden Tag, dass sie Geschöpfe sind, die eine eigene Meinung haben und diese kundtun dürfen. Während unserer Tagesaktivitäten versäumen wir es nicht, die Kinder in Entscheidungen mit einzubeziehen, sie ihre Sicht der Dinge schildern zu lassen und die Rechte, aber auch die Pflichten der gesellschaftlichen Teilhabe kennenzulernen und zu praktizieren. Die Kinder erfahren jeden Tag, dass auch Erwachsene an Regeln, Gesetze und Abmachungen gebunden sind, indem sie uns beobachten und wir ihnen viel erklären.

Wir verstehen Partizipation für Kinder nicht als Freifahrtschein für Anarchie. Für uns steht ein erstes demokratisches Verständnis im Vordergrund. Alle Entscheidungen der Kinder müssen zu unserer Auffassung von Rücksicht, Akzeptanz und Wertschätzung passen und dürfen darüber hinaus das Kindeswohl nicht gefährden. Wir, als pädagogische Fachkräfte, stehen jeden Tag vor der Aufgabe, abzuwägen, inwieweit partizipatorische Prozesse sinnhaft, habhaft und entwicklungsfördernd sind. Information, Transparenz und Feinfühligkeit bilden in unserem Dialog mit den Kindern die Grundlage für ein vertrauensvolles Miteinander. Grundvoraussetzung für Teilhabe der Kinder an Entscheidungsprozessen ist zuerst einmal das Verständnis für ihre Rechte. Nur so können Meinungsbildungsprozesse effizient gebildet werden und machen für die Kinder selbst auch Sinn. Die Komplexität von Demokratie wird von uns insofern heruntergebrochen, als dass die Kinder in alltäglichen Situationen ihrer Entwicklung entsprechend die Erfahrung machen dürfen, in einer von Erwachsenen geprägten Welt Gehör zu finden. Partizipation geht auch einher mit der eigenen Wahrnehmung und der Persönlichkeitsentwicklung. Wer bin ich, wie fühle ich, was möchte ich? Das sind Fragen, die ein Kind jeden Tag begleiten.

Situationen, in denen die Kinder mitentscheiden können, sind z.B.

- die Auswahl der Lebensmittel am Frühstückstisch
- die Spielzeug- und Spielpartnerwahl im Freispiel
- das Recht, sich Kreisspiele und Lieder zu wünschen, Angebote wahrzunehmen oder nicht
- bei Toilettengängen die Tür zu schließen oder nicht u.v.m.
- ...

Wichtig dabei ist, dass die Entscheidungen von uns Erwachsenen und auch den anderen Kindern respektiert und umgesetzt werden und dass das entsprechende Kind auch die Konsequenzen seiner Entscheidung zu tragen lernt. Auf diese Weise prägen die Kinder ihre Selbstkompetenzen aus, da sie sich als selbstwirksam erleben und gleichzeitig für ihre Entscheidungen einstehen. Nur so können sie zu aufgeschlossenen, toleranten und interessierten Menschen werden, die für sich und andere Verantwortung tragen.

In unserem Kindergarten sollen sich die Kinder in demokratischen Verhaltensweisen üben. Wir akzeptieren die Kinder als Partner*innen und helfen ihnen, ihren Platz in der Gruppe zu finden. Sie lernen, andere wahrzunehmen und sich mitzuteilen, die eigene Meinung durchzusetzen und auch zurückzustehen. Das geht nicht ohne Konflikte, sodass die Kinder lernen diese konstruktiv zu lösen. Wir unterstützen jedes Kind dabei, damit es mit all seinen Bedürfnissen ein wertvoller Teil der Gesellschaft wird.

Inklusion

Das KiBiz verpflichtet Tageseinrichtungen zur Inklusion. Wir betreuen seit Jahren immer wieder inklusive Kinder. Obgleich wir bis dato keine offizielle inklusive Einrichtung sind, heißen wir alle Kinder willkommen, sofern wir ihren Ansprüchen genügen können. Der enge Austausch untereinander, aber auch mit den Eltern, sowie regelmäßige Bildungsdokumentationen (BaSiK, KiBiDo, Entwicklungsschnecken, Portfolio) erlauben uns eine intensive Begleitung jedes Kindes, um eventuelle (auch aushäusige) Fördermöglichkeiten festzulegen und so jedem Kind eine gute körperliche und mentale Entwicklung zu ermöglichen. Wir sind daran interessiert, jedem Kind Bildung, Betreuung und Erziehung in bestmöglichem Umfang zu bieten und blicken stärken- und ressourcenorientiert auf jedes Kind. Bei Kreativangeboten, Projekten, Bewegungseinheiten etc. hat jedes Kind die Möglichkeit, sich im Rahmen seiner Fähigkeiten einzubringen und so ein wertvolles Mitglied der Gruppe zu sein. Wir wertschätzen es in seiner ganzen Persönlichkeit und stellen uns auf sein individuelles Entwicklungstempo ein. Gemäß Martin Luthers Aufforderung, begeben wir uns feinfühlig auf Augenhöhe mit dem Kind und versuchen, es wirklich zu sehen und nicht nur anzuschauen.

Der gute Personalschlüssel erlaubt uns eine intensive Zuwendung zu den Kindern. Sehen wir erhöhten Förderungsbedarf in den Basiskompetenzen, so ergreifen wir in Absprache mit dem Team individuelle Maßnahmen. Hat das Kind z.B. Schwierigkeiten, sich zu integrieren, schaffen wir gezielt Anlässe, um das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen. Indem wir

es bspw. einladen, mit anderen Kindern einen hohen Turm aus Klötzen zu bauen, ermöglichen wir ihm, eigenständig seine Sozialkompetenz auszuprägen.

Kinderschutzkonzept

Um eine Kindertageseinrichtung führen zu dürfen, benötigt man eine Betriebserlaubnis. Fachberaterinnen des Landschaftsverbands Rheinland (LVR), dem wir unterstehen, haben Rahmenbedingungen geschaffen, welche Träger von Tageseinrichtungen befolgen müssen. Damit wird z.B. sichergestellt, dass eine qualitativ hochwertige Betreuung gewährleistet ist. Wir begrüßen diese Vorgaben, nehmen sie ernst und orientieren uns daran. Wir finden, dass es für Sie wichtig ist zu wissen, dass wir die festgelegten und relevanten pädagogischen Hauptthemen wie Bildungsgrundsätze, Inklusion, Diversität, Partizipation, Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sowie Kinderschutz nach bestem Wissen und Gewissen befolgen und ausüben. Die persönlichen Rechte der Kinder sind uns jeden Tag bewusst. Kein Kind wird bei uns z.B. zur Nahrungsaufnahme oder zu Toilettengängen gezwungen. Wir wissen, dass die Grenzen zwischen Selbstbestimmung und Fremdbestimmung besonders in der Interaktion Erwachsene - Kinder schnell verschwimmen können und sind daher besonders achtsam, wie wir mit den uns anvertrauten Kindern umgehen.

Hier finden Sie das vollständige Kinderschutzkonzept des LVR:²

Sexualpädagogik

Die sexualpädagogische Arbeit in unserer Kita versteht sich als wichtiger Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung. Kinder erleben ihren Körper von Geburt an und setzen sich im Laufe ihrer Entwicklung neugierig und unbefangen mit ihm auseinander. Diese Prozesse sind natürlicher Teil der kindlichen Entwicklung und werden von uns respektvoll, sensibel und professionell begleitet. Unser Ziel ist es Kinder in ihrer körperlichen Selbstwahrnehmung, ihrem Selbstwertgefühl und ihrer Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu stärken. Sexualpädagogik bedeutet in der frühen Kindheit nicht die Vermittlung von Sexualwissen im erwachsenen Sinne, sondern die kindgerechte Begleitung bei Themen wie Körperwahrnehmung, Gefühle, Nähe und Distanz sowie bei Fragen, die aus dem Alltag der Kinder entstehen.

2

https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/kinderundfamilien/tageseinrichtungenfrkinder/dokumente_88/2111_08-Endversion_aufsichtsrechtliche-grundlage-organisationale-schutzkonzepte.pdf

Unsere Grundsätze:

- Jedes Kind hat das Recht auf seinen Körper. Wir vermitteln von Beginn an, dass jedes Kind bestimmen darf, was es möchte und was nicht („Mein Körper gehört mir“).
- Kindliche Neugier und Fragen werden ernst genommen. Wir beantworten sie wertschätzend, wahrheitsgemäß und altersangemessen.
- Jede Grenze wird respektiert, sowohl körperliche als auch persönliche. Grenzen der Kinder haben höchste Priorität.
- Die Intimsphäre wird geschützt. Situationen wie Wickeln, Toilettengang oder Körperpflege gestalten wir würdevoll und diskret.
- Unsere Vielfalt wird anerkannt. Unterschiedliche Familienformen, Geschlechterrollen und Körper sind normal und werden wertfrei dargestellt.
- Übergriffe werden nicht toleriert. Wir reagieren achtsam, schützen Kinder und begleiten sie in der Entwicklung eines sicheren Sozialverhaltens.

Unsere Umsetzung:

- Wir vermitteln Kindern grundlegende Begriffe wie Körperteile, Gefühle und Grenzen in einer kindgerechten Sprache.
- Wir unterstützen die Kinder dabei, „Nein“-Signale zu erkennen und auszudrücken.
- Kinder lernen, dass Geheimnisse niemals weh tun dürfen und dass sie sich mit Sorgen jederzeit an vertraute Erwachsene wenden können.
- Im Alltag treten wir mit den Kindern in den Dialog über Situationen, in denen Nähe, Körperkontakt oder Grenzen eine Rolle spielen.
- Wir sorgen für eine Atmosphäre, in der Kinder Fragen ohne Scham stellen können.

Unsere sexualpädagogische Arbeit steht in engem Zusammenhang mit dem Kinderschutz.

Wir fördern die Fähigkeit der Kinder:

- ihre eigenen Grenzen zu kennen,
- Grenzen anderer zu respektieren,
- unangenehme Situationen zu benennen,
- sich Hilfe zu holen.

Wir handeln nach den geltenden gesetzlichen Vorgaben und arbeiten eng mit Fachstellen zusammen, wenn dies erforderlich ist.

Da das Thema meist sehr subjektiv ist, je nach dem wie man hinsichtlich seiner eigenen Sexualität groß geworden ist und welche Erfahrungen man gemacht hat, ist uns eine offene

und vertrauensvolle Kommunikation mit den Eltern besonders wichtig. Wir informieren sie über unsere Grundsätze, tauschen uns über Fragen und Unsicherheiten aus und achten auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, die das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellt.

Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung in unserer Kita orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Entwicklungsstand des Kindes. Wir betrachten das Sauberwerden als einen natürlichen Reifungsprozess, der bei jedem Kind zu einem anderen Zeitpunkt beginnt. Druck, Erwartungen oder Vergleiche lehnen wir ab. Unser Ziel ist es Kinder in ihrer Selbstständigkeit, Körperwahrnehmung und Selbstwirksamkeit zu unterstützen. Wir schaffen eine wertschätzende Atmosphäre, in der Kinder sich sicher fühlen und neue Erfahrungen ohne Angst oder Scham machen können.

Wichtig für uns:

- Das Kind bestimmt das Tempo seines Sauberwerdens selbst.
- Das Kind zeigt im Vorfeld Zeichen der Bereitschaft (z.B. längere Trockenphasen, Interesse an der Toilette, Mitteilungsbereitschaft, wenn das Kind eine volle Windel hat...).
- Das Kind wird mit Ruhe, Geduld und positiver Bestärkung ans Saubermachen herangeführt.
- Rückschritte sind ein natürlicher Bestandteil des Lernprozesses und werden emphatisch begleitet.
- Eine gemeinsame Zusammenarbeit mit den Eltern um eine Kontinuität zwischen der Kita und dem Zuhause der Kinder sicherzustellen. Wir tauschen uns mit Eltern aus und halten uns innerhalb des Prozesses auf den Laufenden.
- Unsere Sprache und Begleitung ist ermutigend, wertschätzend und niemals beschämend. Wir achten auf die Wahrung der Intimsphäre und vermitteln gleichzeitig grundlegende Hygieneregeln.

Unsere Rahmenbedingungen:

- Unsere Hygiene- und Wickelbereiche sind sicher, sauber und kindgerecht gestaltet.
- Kinder haben freien, selbstbestimmten Zugang zu Toiletten und Waschbereichen.
- Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen Kinder bei allen nötigen Schritten, achten jedoch auf deren wachsende Selbstständigkeit.

- Materialien wie Töpfchen, Toilettenaufsätze und Wechselkleidung stehen selbstverständlich bereit.

Bildungsarbeit & Dokumentation

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind regelmäßige Beobachtungen und fortlaufende Dokumentationen aller uns anvertrauten Kinder. Sie bilden die Grundlage für Elterngespräche und halten Stärken und eventuelle Fördermöglichkeiten des Kindes fest. Eine kontinuierliche Dokumentation hilft uns und Ihnen dabei, Ihrem Kind die bestmögliche Förderung und Forderung zukommen zu lassen.

Wir benutzen:

- BaSik
- KiBiDo
- Entwicklungsschnecke

Jedes Kind besitzt zudem einen Bildungsordner, das Portfolio, in welches die Kinder und ihre Familien jederzeit Einblick haben können. Das Portfolio erhält jedes Kind zum Austritt aus der KiTa. Bis dahin dient es den Kindern Vergangenes wieder lebendig zu machen und in frühere Erlebnisse der eigenen Lebensgeschichte einzutauchen. Diese Methode ist ein Merkmal des situationsorientierten Ansatzes. Das Portfolio wird von den Erziehern*innen liebevoll mit Lerngeschichten, Fotos und kleinen Geschichten gefüllt; selbstverständlich finden sich auch Werke des Kindes in dem Ordner. So entsteht ein ganz individuelles Album. Wir erinnern die Kinder auch hier an eine pflegliche Behandlung ihres „Schatzes“. Auch die Familien haben selbstverständlich die Möglichkeit sich den Ordner zeigen zu lassen und die Entwicklung des Kindes in der Gruppe zu betrachten.

Qualitätsmanagement

Qualität ist ein großer Begriff! Qualität ist uns bspw. bei der Auswahl unseres Spielmaterials wichtig, aber auch bei der Auswahl der Lebensmittel, die den Kindern angeboten werden. Qualität zeigt sich aber auch in der Art und Weise, wie wir Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit den Eltern pflegen. Qualität spiegelt sich in der Erziehung der Kinder und ihrer Bindung zu uns wider.

Wir legen Wert auf systematische und kontinuierliche Planung und Entwicklung von Qualität sowie auf Sicherung und Verbesserung unseres Leistungsangebots in unserer Tageseinrichtung.

Gemeinsam mit dem Träger, der Diakonie Rhein- Kreis Neus Kindertageseinrichtungen gGmbH, orientieren wir uns an das Qualitätsmanagementsystem der evangelischen Kirche mit dem Gütesiegel BETA. Alle Kindertageseinrichtungen der Diakonie RKN befinden in einem gemeinsamen (Weiter-) Entwicklungsprozess. So kann jede Einrichtung von den beschriebenen und dokumentierten Prozessen profitieren, dabei aber individuelle Umsetzungen und Schwerpunkte herausarbeiten.

Die 10. Bildungsbereiche

Wir richten uns in unserer pädagogischen Arbeit nach dem eingangs erwähnten Kinderschutzkonzept sowie dem Kinderbildungsgesetz von 2019. *„Das KiBiz regelt die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege in Nordrhein-Westfalen.“*³

Die zehn Bildungsbereiche der Bildungsgrundsätze von Nordrhein-Westfalen formen unser Orientierungsgerüst. Diese Grundsätze unterstützen das Bild vom kompetenten Kind, das sich aus sich selbst heraus und freiwillig bilden will und ein grundlegendes Recht auf Bildung hat. Die Bildungsbereiche fördern die kindlichen Selbstkompetenzen, Sach- und Methodenkompetenzen sowie Sozialkompetenzen.

Die zehn Bereiche lauten:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

³ <https://www.mkjfgfi.nrw>

1. Bewegung

Regelmäßige Bewegung ist besonders für Kinder unerlässlich! Nicht nur essenzielle grobmotorische Fertigkeiten werden ausgeprägt, auch Denkprozesse werden über körperliche Bewegung angeregt. Neben wöchentlichen Turneinheiten gehört der Spielkreis mit sensomotorischen Einheiten genauso zu unserem Alltag wie das tägliche Toben auf dem Außengelände.

Einige Beispiele aus unserem Alltag:

- Bewegungsbaustellen in der Turnhalle
- Balancierparcours
- Rhythmische Bewegungsspiele (Stopp-Tanz, Tierbewegungen nachahmen, etc.)
- Körperwahrnehmungsspiele (Fantasiereisen, etc.)
- Klettern im Außengelände
- Sammeln von Naturmaterialien
- Bewegungsspiele (Fangen, Verstecken...)
- Fahrzeuge

2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Anfang 2022 hat Jolinchen Einzug in unsere KiTa gehalten. Uns ist die Sensibilisierung für gesunde und ausgewogene Ernährung sehr wichtig und wir freuen uns, mit der AOK einen kompetenten Kooperationspartner an unserer Seite zu wissen. Alle Mitarbeitenden nehmen sukzessive an den Fortbildungen teil. Jolinchen wird in den Gruppenalltag integriert und erinnert so die Kinder auf spielerische Art an die Wichtigkeit einer guten Lebensweise, zu der natürlich auch Bewegung gehört: Jolinchen kommt mit aufs Außengelände, nimmt Platz am Mittagstisch, turnt mit den Kindern, hört den Vorschulkindern zu, wie sie reimen, macht mit bei der Ruhezeit und schaut den Kindern bei Kreativangeboten und Experimenten über die Schulter. Die AOK bietet dafür umfangreiches und hochwertiges Material, das niederschwellig und leicht integrierbar durch die Module führt. Karteiboxen mit Anregungen, Ideen und Hintergrundwissen bereichern die Arbeit mit Jolinchen. Kindgerechte Poster und weiteres ansprechendes Anschauungsmaterial unterstützen unsere Gesundheits-erziehung. Hier ist uns die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern sehr wichtig. Bitte lesen Sie für weitere Informationen gerne dazu in unserem Kita-ABC.

Frühstück

Die Kinder haben in ihrer Gruppe die Möglichkeit von 8:00 bis 9:45 Uhr an einem gleitenden Frühstück teilzunehmen. Wir achten dabei auf ein abwechslungsreiches und gesundes Angebot. Darum bieten wir verschiedene Brotsorten sowie Obst, Gemüse und diverse Aufstriche/ Beläge an. Wasser, Sprudel und ungesüßter Früchtetee gehören zum täglichen Trinkangebot. Müsli mit Milch wird einmal in der Woche angeboten.

Mittagessen

Alle Kinder, die in unserer Einrichtung ein Mittagessen zu sich nehmen, erhalten in der Zeit zwischen 11:30 und 13:45 Uhr eine ausgewogene, abwechslungsreiche und warme Mahlzeit. Das „Dinner Catering“ beliefert uns täglich mit einem frisch zubereiteten, vollwertigen Essen. Wir achten darauf wöchentlich zweimal Geflügel- oder Rindfleisch anzubieten, zweimal ein vegetarisches Gericht und einmal Fisch. In unserer KiTa wird kein Schweinefleisch angeboten.

Tischregeln sind uns sehr wichtig. Wir achten altersentsprechend auf eine ordnungsgemäße Handhabung von Besteck und Geschirr sowie Höflichkeitsformeln und eine angemessene Sitzhaltung am Tisch. Abwechselnd wird ein vom Kind ausgesuchter Tischspruch vorgesagt, den die anderen Kinder wiederholen. Wir beginnen gemeinsam mit dem Essen.

Der Wochenplan mit den gewählten Gerichten hängt an der Info-Wand im Flur aus.

3. Sprache & Kommunikation

Ohne Sprache kein Denken! Uns ist bewusst, wie wichtig Sprache für eine gesunde Entwicklung eines jeden Kindes ist, um sich selbst und andere wahrnehmen zu können. Ständig befinden wir uns mit den Kindern in Kommunikation. Auch wenn wir nicht sprechen, wird unsere Mimik und Gestik von unseren Mitmenschen „gelesen“ und in Begriffe umgewandelt. Wir sehen uns als sprachliches Vorbild, achten auf unseren Sprachgebrauch, unsere Stimmlage und wissen um die Macht, die ein Wort haben kann. Die Kinder erfahren mit uns und untereinander, dass eine gemeinsame Sprache Hindernisse beseitigt, zu Einigung führt, Wünsche erfüllt werden, aber auch als Mittel benutzt werden kann, jemanden (willentlich) in seiner Persönlichkeit zu verletzen. Wir laden die Kinder den ganzen Tag über dazu ein, mit uns und anderen Kindern in einen Dialog zu treten und so ihre Sprachkompetenz stetig zu erweitern. In Sitzkreisen, beim Singen und Spielen, während der Mahlzeiten, beim Vorlesen und Erzählen, in Konfliktsituationen und vielem mehr formt sich für jedes Kind ein individueller Sprachgebrauch, den wir begleiten und unterstützen. Wir

animieren die Kinder zum Sprechen, indem wir z.B. offene Fragen stellen und unser sowie ihr Tun kommentieren. Den täglichen Morgen- und Spielkreisen räumen wir viel Platz ein, weil diese sich ganz besonders dafür eignen, die Sprachkompetenz der Kinder auszuprägen, da hier die Interaktion der ganzen Gruppe am dichtesten ist.

Neben alltagsintegrierter Sprachförderung findet auch eine regelmäßige individuelle Förderung einzelner Kinder statt. Bei der individuellen Sprachförderung wird die Sprachkompetenz in ausgewählten Kleingruppen erweitert und verbessert. Die Förderung verfolgt dabei nicht den Anspruch, fachliche therapeutische Behandlungen zu ersetzen. Die Teilnahme ist freiwillig, zeitlich begrenzt und erfolgt in Absprache und mit Einverständnis der Eltern. Die Inhalte richten sich nach den Lebenswelten der Kinder. Es werden Themen des alltäglichen Lebens aufgegriffen und sprachlich intensiviert. Die Kinder haben die Möglichkeit, einzelne Worte, Wortgruppen und die Vielfältigkeit der Sprache in Anwendung unterschiedlicher Methoden zu entdecken. Es werden unterschiedliche Medien eingesetzt, wie z.B. Bilderbücher, Zeitungen, die Erzählschiene oder das Kamishibai. In einzelnen Fällen bekommen wir Unterstützung von externen Logopäd:innen, die in Absprache mit uns und den Eltern Kinder in unserem Haus fördern.

Zusätzlich führen wir eine kleine Bücherei, in der sich alle Kinder immer freitags ein Buch für zuhause ausleihen dürfen. So wird im besten Falle die Lust am Buch geweckt und das Vorlesen (wieder-) entdeckt. Wie wichtig Vorlesen für Kinder ist, wird immer wieder in Fachzeitschriften und in den Medien betont. Wir nehmen diesen elementaren Auftrag an und unterstützen mit dem Vorlesen Ihr Kind in seiner Kreativität und Fantasie, seinen sozialen Kompetenzen, seinem Sprachverständnis und festigen unsere Bindung zu ihm.

Unsere Vorschulkinder nehmen immer von Januar bis Juni eines Jahres intern am Würzburger Trainingsprogramm teil, das entwickelt wurde, um bei den Kindern die phonologische Bewusstheit zu fördern und ihnen den Eintritt in die Lese- und Schreibwelt zu erleichtern. Auf spielerische Art kommen die Kinder mit Reimen, Liedern, Wortspielen etc. in Kontakt und werden so für die deutsche Sprache sensibilisiert. Die Einheiten gliedern sich in Lauschspiele, Reime, Sätze und Wörter, Silben, Anlaute und Phonemen.

4. Soziale und (inter-)kulturelle Bildung

Die sozial- und interkulturelle Bildung nimmt in unserer Kita einen zentralen Stellenwert ein. Kinder kommen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Temperamenten und kulturellen Hintergründen zu uns. Diese Vielfalt betrachten wir als wertvolle Ressource für gemeinsames Lernen. Unser Ziel ist es jedes Kind dabei zu unterstützen, sich selbst und andere in ihrer Einzigartigkeit wahrzunehmen und wertzuschätzen, d.h. wir begleiten Kinder wertschätzend,

ressourcenorientiert und beziehungsstark. Eine gelingende soziale und interkulturelle Bildung setzt voraus, dass Kinder sich sicher fühlen, Vertrauen zu den Bezugspersonen entwickeln und in ihrer Persönlichkeit ernst genommen werden. Soziales Lernen findet vor allem im gemeinsamen Alltag statt: im Freispiel, in der Konfliktbewältigung, in Gesprächen und in kooperativen Aktivitäten.

Unsere Ziele:

Wir unterstützen Kinder dabei,

- ein positives Selbstbild zu entwickeln und ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken,
- Empathie und die Fähigkeit zur Perspektivübernahme aufzubauen,
- soziale Regeln und demokratische Werte zu verstehen und mitzugestalten,
- Konflikte konstruktiv und gewaltfrei zu lösen,
- Vielfalt als Bereicherung zu erleben,
- kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrzunehmen,
- Vorurteilsbewusstsein und Toleranz zu entwickeln,
- Mehrsprachigkeit und unterschiedliche Lebensweisen wertzuschätzen.

Unsere Umsetzung:

- Wir gestalten eine wertschätzende Atmosphäre, in der sich alle Kinder willkommen fühlen und ihre Herkunftskultur sichtbar wird (z. B. durch mehrsprachige Bücher, Musik und Gespräche über Familienkulturen).
- Im täglichen Miteinander begleiten wir die Kinder in sozialen Situationen, unterstützen sie bei Streitigkeiten, regen zu Perspektivwechseln an und stärken ihre Kommunikationsfähigkeit.
- Durch kooperative Spiele, Projekte und gruppenübergreifende Aktivitäten fördern wir Zusammenhalt, Rücksichtnahme und Kooperation.
- In Kinderkonferenzen, Morgenkreisen und Gesprächsrunden üben die Kinder ihre Meinung zu äußern, zuzuhören und gemeinsam Entscheidungen zu treffen.
- Wir thematisieren Vielfalt aktiv – z. B. Herkunft, Sprachen, Familienformen, Religionen oder individuelle Besonderheiten – und betonen, dass alle Kinder gleich wertvoll sind.
- Rituale, Feste und Traditionen aus verschiedenen Kulturen werden in die pädagogische Arbeit einbezogen, sofern die Familien dies wünschen.
- Wir laden die Familien ein ihre kulturellen Erfahrungen, Sprachen und Traditionen mit uns zu teilen und sie in den Kita- Alltag miteinfließen zu lassen.

Wir verstehen sozial- und interkulturelle Bildung als kontinuierlichen Prozess, der von pädagogischer Haltung, Vorbildwirkung und reflektierter Praxis geprägt ist. Die Kinder sollen lernen, sich selbst und anderen mit Respekt, Offenheit und Mitgefühl zu begegnen – Kompetenzen, die sie für ein demokratisches und vielfältiges Zusammenleben stark machen.

5. Musisch-ästhetische Bildung

Kinder sind stolz auf ihr Gebasteltes und auf die selbst erstellten Bilder. Daher haben wir die Bitte die selbstgebastelten Werke der Kinder – genau wie wir – wertzuschätzen. Auch wenn gerade jüngeren Kindern das Ergebnis ihres Tuns oft gar nicht so wichtig ist und sie, selbst wenn sie lange und intensiv an etwas gearbeitet haben, ihr Werk irgendwo liegen lassen, bitten wir auch hier um Akzeptanz und Wertschätzung. Aus diesem Grund hängen wir viele gestaltete Bilder und Bastelarbeiten – ob aus Angeboten oder Freibeschräftigung- oft auf. Dies macht die Kinder meist sehr stolz. Nach einiger Zeit, spätestens aber beim KiTa- Austritt, erhalten die Kinder ihre Werke mit nach Hause.

In unserer Kita wird zudem auch musisch gearbeitet. Musik, Bewegung, Rhythmik und kreativer Ausdruck gehören dabei zu unserem Alltag. Wir singen regelmäßig Lieder im Morgenkreis, bei Festen oder einfach so, experimentieren mit Instrumenten, hören verschiedene Musikrichtungen und bewegen sich dazu. Auch Klanggeschichten, Tanzspiele und musikalisch begleitete Rituale im Morgenkreis unterstützen Sprache, Motorik und das soziale Miteinander. Durch diese vielfältigen Angebote erleben die Kinder Musik als natürlichen und freudigen Teil ihres Tages.

6. Religionspädagogik

Die KiTa ist ein christlicher Kindergarten, dessen Träger das Diakonische Werk der evangelischen Kirche ist. Das bedeutet, wir vermitteln christliche Werte und religiöses Wissen und versuchen dies im täglichen Miteinander umzusetzen. Die religionspädagogische Arbeit ist in unserem Alltag präsent. Tischgebete finden genauso ihren Platz bei uns wie die strukturierte Thematisierung kirchlicher Feste und Feiertage, wie z.B. Ostern, Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten. Zu besonderen Anlässen bekommen wir auch Besuch vom evangelischen Pfarrer aus Kleinenbroich, der gruppenübergreifend Feiertage und Rituale mit den Kindern bespricht und ihnen, in Abstimmung mit den päd. Fachkräften, christliche Inhalte näherbringt. Das Kirchenjahr findet bei uns in kindgerechten Themenaufbereitungen Platz, z.B. in Form einer Kinderbibelwoche.

Neben dem christlichen Glauben fördern wir gleichzeitig das Verständnis, den Respekt und die Toleranz für andere Glaubensrichtungen.

7. Mathematische Bildung

Mathematische Bildung beginnt bereits im frühen Kindesalter. Kinder begegnen mathematischen Phänomenen im Alltag ganz selbstverständlich: beim Bauen, Sortieren, Vergleichen, Bewegen, Erzählen und Forschen. Sie entwickeln ganz selbstständig mathematischen Ideen aus ihrem eigenen Tun heraus. Unser Ziel ist es diese natürlichen Erfahrungen aufzugreifen und den Kindern spielerische Zugänge zu mathematischen Denkweisen zu ermöglichen. Dabei geht es nicht um das frühzeitige Einüben von Zahlen oder Rechenverfahren, sondern um die Entwicklung grundlegender Denkstrukturen, die für das spätere Verständnis von Mathematik wesentlich sind. Mathematische Lerngelegenheiten begegnen den Kindern überall, z.B.:

- Beim Bauen und Konstruieren:

Beim Bauen und Konstruieren mit unterschiedlichen Materialien begegnen die Kinder verschiedenen Formen & Beschaffenheiten, beim Turm bauen machen sie Erfahrungen mit der Statik, sie vergleichen Muster und/ oder Symmetrien...

- Bei Bewegung und Raum:

Im Raum lernen die Kinder sich zu orientieren, planen Wege und wechseln Richtungen. Sie lernen Abstände zu anderen Kindern abzuschätzen und lernen, wie viel Platz sie für eigene Bewegungen brauchen.

- Beim Sortieren & Ordnen:

Kinder bilden ein Interesse Gegenstände und Materialien zur sortieren. Sie fangen an nach Farben, Größe, Gewicht, Form oder Material zu sortieren.

- Beim Zählen & bei Mengen:

Im Alltag werden zahlreiche Anlässe genutzt um mit Zahlen in Kontakt zu kommen, sei es beim Tisch decken (z.B. Wie viele Teller und Gläser brauche ich?) oder im Morgenkreis (z.B. Wie viele Kinder sind anwesend? Wie viele fehlen? Etc.)

- Beim Messen und Wiegen:

Die Kinder experimentieren mit Sand, Wasser und Naturmaterialien und finden raus, wie schwer/ leicht bestimmte Gegenstände sind. Auch bei gemeinsamen Küchenaktivitäten lernen sie, wie viel Gramm etwas wiegt und wie viel noch benötigt wird.

- Bei Gesellschaftsspielen:

In der Einrichtung haben die Kinder jederzeit Zugang zu Gesellschaftsspielen: von Würfelspielen, Legematerialien über Puzzle und Regelspiele hinweg, dem Alter und der Entwicklung der Kinder angemessen.

- In der Natur:

Auch in der Natur begegnen Kinder mathematischen Prozessen: Sie sehen die Pflanzen wachsen, die Wolken verschwinden, die Sonne auf/ untergehen.

D.h. Kinder lernen zu vergleichen, zu sortieren, zu ordnen, zu klassifizieren und zu messen, sie lernen zu schätzen und zu zählen. Sie erkennen Zusammenhänge und Muster (Was wiederholt sich? Was gehört zusammen?) und bilden ein mathematisches Grundverständnis – und das ganz ohne Leistungsdruck. Dafür ist es wichtig, dass das päd. Personal anregende Lernräume schafft, in denen mathematische Denkprozesse entstehen können.

8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Kinder sind von Natur aus neugierig und interessiert daran ihre Umwelt zu erforschen. Sie sind aktive Forscher, die sich durch ihr eigenes Tun Zusammenhänge erschließen. Dies tun sie mit all ihren Sinnen. Sie lernen ihre Umwelt aktiv zu entdecken, die Phänomene der Natur zu beobachten und sie zu hinterfragen oder lernen sie zu verstehen. Naturwissenschaftliche Bildung in der Kita bedeutet demnach die Kinder in ihrer Beobachtung zu unterstützen, ihnen die Freiheit zu lassen selbst Zusammenhänge zu erkennen und selbst Hypothesen zu bilden, die sie prüfen können. Damit sie das tun können, schaffen die päd. Mitarbeitenden eine Lernumgebung, in der die Kinder ihren Forscherdrang ausleben können, in dem sie staunen, ausprobieren, verwerfen, wiederholen und neu entdecken können. Dabei stehen nicht fertige Antworten im Vordergrund, sondern der Weg des Entdeckens und des Verstehens.

Unsere Umsetzung:

Wir ermöglichen Kindern vielfältige Erfahrungen, u.a. durch:

- Experimente mit Wasser, Luft, Magneten, Licht, Farben, Geräuschen, Pflanzen, Naturmaterialien, etc.
- Beobachtungen in der Natur (Wetter, Jahreszeiten, Tiere, Pflanzen, Veränderungen in der Umgebung...)
- Gemeinsame Projekte zu Themen wie Wachstum, Energie, Klima, technische Phänomene, etc.

- Erkundungen in der Umgebung, z.B. an Waldtagen, Ausflügen in Natur- oder Technikräumen.
- Nutzung von Forschermaterialien wie Lupen, Waagen, Messbechern, Pipetten oder Mikroskopen in kindgerechter Form.

Auch hier gilt: Spielerisches Forschen hat Vorrang vor fachspezifischem Wissen – es geht um Erfahrungen, nicht um Leistung.

9. Ökologische Bildung

Im Alltag vermitteln wir den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt und machen ihnen immer wieder bewusst, wie wichtig es ist, auf unseren Planeten zu achten. Wir trennen in allen Gruppen Restmüll von Papier, Wertstoffen und Kompostabfällen und bestehen auf richtige Sortierung. Aus hygienischen Gründen erwarten wir gründliches Händewaschen, machen die Kinder aber gleichzeitig darauf aufmerksam, Wasser nicht unnötig laufen zu lassen.

Sind wir draußen, erinnern wir die Kinder daran, Pflanzen gut zu behandeln, z.B. werden keine Blüten, Zweige oder Blätter abgerissen. Auch sensibilisieren wir die Kinder dahingehend, Tiere gut zu behandeln: Strampelnde Käfer werden behutsam wieder auf die Beinchen gestellt, Regenwürmer wieder in kühle Erde gelegt und tote Bienen beerdigt. Wir haben gemeinsam Hochbeete angelegt, in denen sowohl Blumen blühen, die die Kinder mitgebracht haben, als auch Gemüse und Obst wächst, welches wir dann in den Gruppen zubereiten und probieren.

10. Medien

Medienbildung ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder wachsen heute in einer vielfältigen Medienwelt auf. Unser Ziel ist es sie altersgerecht, sicher und reflektiert an den Umgang mit Medien heranzuführen. Dabei verstehen wir Medien als Werkzeuge zur Bildung, Kommunikation und kreativen Ausdrucksmöglichkeit. Der Schutz der Kinder, insbesondere vor Überforderung und ungeeigneten Inhalten, steht immer im Mittelpunkt.

D.h., wir möchten Kindern helfen:

- grundlegende Medienerfahrungen zu sammeln,
- Medien als Werkzeuge für Ausdruck, Lernen und Gestaltung zu nutzen,
- erste Kompetenzen im Umgang mit digitalen Geräten zu erwerben,

- zwischen Realität und Medienwelt zu unterscheiden,
- kritische und neugierige Fragen zu stellen,
- Kreativität und Selbstwirksamkeit zu erleben.

Unsere Umsetzung:

- Einsatz von Bilderbüchern, Hörmedien, Projektionsmedien und altersgerechten digitalen Angeboten.
- Gestaltung von Projekten, in denen Kinder mit Fotos, Geräuschen, Sprache oder einfachen Apps experimentieren.
- Beobachten, Sammeln und Dokumentieren (z. B. mittel Hilfe unseres Tablets) zur Reflexion von Lernerfahrungen.
- Gemeinsames Anschauen, Hören und Besprechen von Medien um Sprachentwicklungen, Wahrnehmungen und Dialoge zu fördern.
- Kreative Medienarbeit (z.B. das Erstellen von eigenen Fotos, kleinen Geschichten, Hörspielen oder Geräuschexperimenten)

Dabei achten wir auf:

- die pädagogische Begleitung statt unbeaufsichtigter Nutzung,
- klare Regeln und Schutzmaßnahmen,
- kurze, zielgerichtete Medienzeiten,
- altersangemessene Inhalte,
- Transparenz gegenüber Eltern.

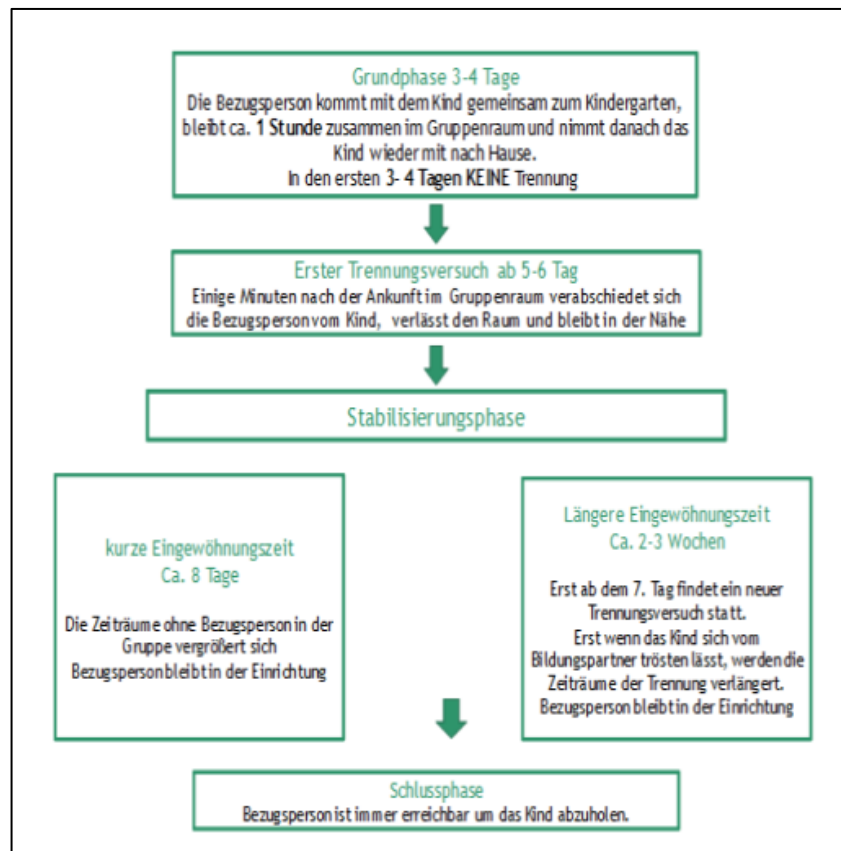
Medien werden bewusst, dosiert und zweckgebunden eingesetzt – niemals als Ersatz für persönliche Zuwendung, Spiel, Bewegung oder soziale Interaktion.

Von Anfang bis Ende...

Eingewöhnung

Für viele Kinder und Eltern ist der Übergang in den Kindergarten auch die erste große Trennung. Erst wenn sich ein Vertrauensverhältnis zwischen Ihrem Kind und uns Erzieher*innen entwickelt hat und sich das Kind von uns trösten und begleiten lässt, können Sie sich zurückziehen. Während der Eingewöhnungszeit vertrauen wir auf das bewährte „Berliner Modell“. Dabei behalten wir jedes Kind im Blick und richten uns ganz individuell nach

seinem Eingewöhnungstempo. Ihr Kind braucht am Anfang dieses neuen Lebensabschnitts also vor allem drei Dinge: Sie als Vertrauensperson, uns als Begleitpersonen und Zeit.



Vorschularbeit

Nach dem Eintritt in die KiTa steht für die Kinder nach einer bestimmten Zeit der zweite große Übergang an: Der Eintritt in die Schule. Da dies ein großer Schritt und eine aufregende Zeit für die Kinder und deren Familien bedeutet, nehmen wir die Vorbereitung auf die Schule ernst und geben den Vorschulkindern Raum, sich im letzten Jahr für das neue große Kapitel zu wappnen. Neben *Hören, lauschen, lernen* - dem Würzburger Trainingsprogramm für phonologische Bewusstheit - bieten wir den Großen viele Gelegenheiten, sich auf die Schule vorzubereiten. Besondere Aktivitäten wie Ausflüge werden von uns geplant und durchgeführt. Wir achten auf die Weiterentwicklung ihrer Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit, indem wir sie mit herausfordernden Aufgaben betrauen und ihnen unser Vertrauen aussprechen, z.B. sorgsam mit Vorschulmaterial umgehen zu können. Ein psychisch widerstandsfähiges (resilientes) Kind zu sein, das sich seiner Stärken sowie Schwächen bewusst ist und sie annehmen kann, ist elementar für den Eintritt in die Schule. Weitere Informationen erhalten Sie von unserem Vorschulteam.

Elternarbeit

Uns ist in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieherinnen insbesondere eine vertrauensvolle, offene Atmosphäre, gegenseitige Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung wichtig. Ein kontinuierlicher, verständnisvoller Austausch mit den Eltern ist für uns unerlässlich. So geben wir der Elternarbeit viel Raum. Wir sorgen für Transparenz, indem wir z.B. Infowände gestalten, Wochenpläne aushängen, über unsere ISY-App informieren, bei den Übergaben über das Kind und seinen Tag berichten, Werke der Kinder ausstellen und so die Eltern an unserem Alltag teilhaben lassen.

Wir leben eine diversitätsbewusste, offene Grundhaltung. Jede Familie mit ihrer Lebensgeschichte, ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund sowie ihrer religiösen und weltanschaulichen Herkunft nehmen wir vorbehaltlos an. Gleichstellung ist uns sehr wichtig: Wir sehen uns nicht nur als pädagogische Ansprechpartnerinnen, sondern bieten auch weiterführende Unterstützung und Beratung an. Wir helfen Familien bei Anträgen verschiedener Gelder, unterstützen bei Briefen sowie Formularen und führen wichtige Telefonate für Eltern, wenn sie sich dazu nicht imstande fühlen. Wir haben ein offenes Ohr für die Nöte, Sorgen und Probleme der Eltern und versuchen, gemeinsam Lösungen für eine Verbesserung der Lebenssituation zu finden.

Buch- und Aktenführung

Im Rahmen der Qualitätssicherung und Dokumentationspflicht erfolgt eine Orientierung an Standards der ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung des LVR. Die Dokumente der Akten und Buchführung ist in standardisierter Form an einem bestimmten Ort hinterlegt und unterliegt einer regelmäßigen Ergänzung und Aktualisierung. Die Aufbewahrung der Akten erfolgt in den Gruppen, im Personalraum, im Leitungsbüro oder im Büro der pädagogischen Referentinnen in der Geschäftsstelle, wobei die jeweiligen Räumlichkeiten gemäß den Vorgaben des Datenschutzes sicher verschlossen werden. Eine Übersicht der Akten und Buchführungen kann der Broschüre "Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Buch- und Aktenführung in betriebserlaubnispflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§ 45 ff SGB VIII", Stand Februar 2024, der LVR und LWL bei 4.1 und 4.2 entnommen werden. Die Dokumente der Akten und Buchführung sind jederzeit zur Prüfung bereitzuhalten (Vorlagepflicht gemäß § 46 Abs.1 S. 4 SGB VIII). Im Rahmen von Qualitätsmanagement und weiteren Reflexion und Austauschrunden wurden Dokumentationsstandards erstellt, die mithilfe von Mustern zur Dokumentation wesentlicher Betriebsinhalte ausgefüllt werden können. Die interne Dokumentation dient der Qualitätssicherung und

Gefährdungseinschätzung. Unsere Standards umfassen eine zeitnahe Dokumentation, die Beteiligung aller Mitarbeitenden sowie die Erfassung von Kernelementen wie der dokumentierenden Person und dem Datum.